

Geflegenheit geboten, mit anderen genossen sich über Geschäftsangelegenheiten zu besprechen, Unterhandlungen zu machen und so wird auch mancher Kauf und Verkauf geschlossen werden. Man hat sich von der Vorzüglichkeit dieser Vereine genügend überzeugt und es wäre intolerant gehandelt, denselben nicht die vollste Aufmerksamkeit zu schenken. Selbstverständlich müssen solche Vereine auch mit einer guten Bibliothek versehen sein, denn mit den Reden ist man auch in den Vereinen bald zu Ende. Das ist also das Rezept für unseren sieben Handwerkerstand. Die Medizin kann dann ohne große Schwierigkeit leicht beigebracht werden.

Ein kräftig starker Wille, ein wenig Liebe zur Sache und das Ziel wäre so halb und halb erreicht. Unser Nachbarstaat Oesterreich ist uns in dieser Beziehung schon um ein gutes Stück voraus. Stehen also auch wir nicht vor den Oesterreichern zurück. Zeigen wir, daß wir auch Geschmak und Sinn für den Fortschritt haben, daß wir auch die Selbstständigkeit unserer Handwerker erstreben wollen.

Jeder, dem es die Möglichkeit erlaubt, über ein Kapital zu verfügen, veräume nicht, durch seine Einlagen den Selbstaushilfe-Vereinen zu Hilfe zu kommen, damit diese in den Stand gesetzt werden, ihre Wirkungskreis immer weiter auszudehnen. „Mensch, hilf Dir selbst, so hilft Dir auch Gott“, sagt ein Sprichwort, und dem ist leider so. Erst muß geschaffen werden, und dann gibt Gott zur Gedeihung seinen Segen, ohne welchem Menschen nichts vermögen. Sapientia sat.

Repräsentanten-Sitzung.

Vergangenen Donnerstag Nachmittags 3 Uhr fand im städt. Rathhause eine Repräsentanten-Sitzung statt, welche trotz des regnerischen Wetters sehr gut besucht und fast durchwegs wichtige Punkte zur Tagesordnung hatte. Punkt 3 Uhr eröffnete der Bürgermeister die Sitzung und nachdem er die Anwesenden begrüßt hatte, übergab er zur Tagesordnung.

Der Beschluß der Verwaltungs-Commission in Angelegenheit der eingereichten Appellation betreffend der städt. Wirtshaus, wird zur Kenntnis genommen.

Zur Besetzung der vacant gewordenen Egeschen 100 fl. Sitzung wurde die Wahl angeordnet. Von 3 Repräsentanten, deren Gesuch am meisten entsprach, entsiehlten auf Di 4, auf Novák 18 und auf Wolnár 2 Stimmen, wonach Novák die Eistung erhielt.

Verfügung des Biergespanns betreffend der abgelassenen Monate für die im Jahre 1894 gewählten städtischen Repräsentanten. Wird eine neue Repräsentantenwahl angeordnet mit dem Unterschiede, daß dieselbe nicht wie bisher — auf die Zeitdauer von 6, sondern auf 5 Jahre, also bis 1904 zu gelten habe. Wird zur Kenntnis genommen.

Die Rechts-Commission unterbreitet das angenommene Protocoll über die Stadtpark-Einkünfte, welches genehmigt wird.

Die Ergänzungs-Vorlage der Bilanz der städt. Kammereasse pro 1898 wird gutgeheißen.

Der städt. Wachmeister Johann Weigl suchte um seine Pensionierung an. Der Antrag des Magistrates, wonach man demselben ab 1. Juni 1899, einen Pensionbetrag von jährlichen 180 fl. 20 kr. votiren möge, wurde angenommen.

Franziska Hohenfinger geb. Preiß sucht zur Verpflegung der bei ihr unterbrachten Podány'schen Waisen

um Unterstützung an. Wurde beschloffen, für die 4 unmündigen Kinder monatlich 5 fl. zu votiren.

Das auf die Revision der städtischen Kammerkassa bezughabende Statut 31. 1031/887 und die in Einklang bringung der variirenden Passivse des Cassagebahrungstatutes 31. 2127/892 behufs Annahme. Der Magistrat beantragt, die städt. Kammerkasse vierteljährig unerwartet zu revidiren und hält die Aufsertigung eines neuen Statutes für angemessen. Die vom Magistrate angestrebte Einziehung eines neuen Rechnungs-Beamten fand kein geneigtes Gehör und wurde abgewiesen.

Die aufgenommene Protocolle betreffend die Inpachtgabe der Mexicoer Acker werden unterbreitet. Der Magistrat beantragt, für die unverpachtet gebliebenen 71 Joch Gründe eine neue Licitation festzusetzen und zwar zu redigirten Preisen auf die Zeitdauer von 15 Jahren.

Die Schwabendorfer bieten für Gelassung des Alodiums abermals eine Ablösungsumme von 1000 fl. Wurden abgewiesen.

Der Mietcontract der Stadt für die hiesige neuebaute Gensdarmetierkaserne, wonach der Magistrat dieselbe ab 1. Mai 1. J. zum Preise von 250 fl. auf die Zeitdauer von 3 Jahren vermietete, sowie die Anweisung der Bankkosten, wurden zur Kenntnis genommen.

Bei der öffentlichen Licitation der zu vermietenden Wohnung im Generalhause wurde dieselbe Andreas Szaló um den jährlichen Mietbetrag von 85 fl. zuerkannt.

Wahl zweier Repräsentanten-Mitglieder in den Candidations-Ausschub. Infolge Antrag des Magistrates wurden durch Abstimmung die Herren Gabriel Cudrédí und Ludwig Freyler gewählt.

Das hiesige allgemeine Krankenhaus richtete an die Stadt ein Gesuch, demzufolge man zur Umgestaltung resp. Vergrößerung desselben 60,000 Mauerziegel und 5000 Dachziegel bewilligen möge. Dieser Punkt verursachte eine längere Debatte. Der Magistrat stellt den Antrag, 10,000 Mauer- und 2000 Dachziegel gratis abzurufen, das übrige Quantum aber zum Erzeugungspreise abzugeben. Nachdem nun einige Repräsentanten ganz richtig bemerkten, daß dieses so humane Institut unbezahlbare Dienste unserer Stadt leiste und die Umgestaltung desselben, welches ohnehin den Charakter eines öffentlichen Spitals besitze, zur Nothwendigkeit geworden, möge die Stadt die verhältnismäßig kleine Opfer bringen und das angelegte Ziegelquantum gewähren, worauf sich die Repräsentanz in diesem Sinne einigte.

Gustav Weigl's Gesuch, betreffend 6000 St. Ziegel zum Erzeugungspreise, resp. die Differenz von 12 fl. ihm zu ersetzen, wurde durch einige Bemerkungen seitens mehrerer Repräsentanten abgewiesen, endlich nach langem Hin- und Herbattiren dennoch bewilligt.

Franz Oswald's Gesuch, ihm 7000 Stück Mauerziegel zum Selbstkostenpreise zu berechnen, wurde ebenfalls bewilligt.

Frau Franz Czike suchte um einen Erziehungsbeitrag für ihre 2 minderjährigen Kinder an. Zu Anbetracht dessen, daß die Witwe in dürftigen Verhältnissen lebt, wurde beschloffen, ihr für jedes je 50 fl., also 100 fl. jährlich zu votiren. Hierauf erreichte die Sitzung ihr Ende.

Lokal-Notizen.

— **Frühjahrs-Inspicierung.** Vergangenen Dienstag Nachmittags 4 Uhr traf der Commandant der 65. Brigade, Generalmajor Franz Düring er von Langenwara in Begleitung seines Generalstabs-Offiziers, Oberlieutenant A. v. Tomcsányi hier ein. Am nächsten Tage hielt er die Frühjahrs-Inspicierung beim 4/19. Infanterie-Bataillon ab und verließ selben Tag Mittags unsere Stadt.

— **Versetzung.** Herr Johann Freyberger, Hauptmann des 4/19. Infanterie-Bataillons lehr

Bor Asper schon zeigte „Bessy“ die ersten Zeichen der Ermüdung und als ich gegen 11 Uhr Mittags, nach fast fünfständigem Ritt, die Wiener Reichsbrücke passirte, war ich nicht sicher, trotzdem das Thier einmal unterwegs getrunken hatte, ob ich ohne Rast bis Stockerau würde kommen können, die Hitze war zu groß und das Thier anscheinend keine größeren Strapazen gewöhnt; leichtsinnig und ohne dringende Nothwendigkeit wollte ich es nicht gefährden.

Schon bevor ich noch an Ort und Stelle anlangte, schaute ich schon nach rechts und links, ob ich nicht irgendwo eine verdächtige Gestalt bemerken könnte, ich komme zum Hause, sehe Niemanden, auch keinen Diener — auch an der Ecke nicht — ver... — wende, da tritt aus dem Hause eine Gestalt auf mich — in bürgerlicher Kleidung; nichts, was auf den erwachten Diener schließen ließe — ich lege die Schenkel an und schon wollte ich auch die Zügel nachlassen, da blitzt's durchs Thier: „Wie dumme bist Du doch! Wär' das Einer von Jenen, der würde dich doch zuerst absetzen lassen.“ Da läßt der Verdächtige sich auch vernehmen: „So, ja, so, der, auf den ich schon zwei Stunden unmanada pass'!“ Auf meine gleichfalls im Dialekt gegebene Antwort und dem Verlangen, er solle das Pferd halten — selbstverständlich per Lu — entgegnet er gleichsam zur Entschuldigung vor dem eleganten Kollegen: „I was' gor net, zu was' i heunt in d's Klug' (Kleidung) hob' einzuhilfta müass'n — Na, jervas, Der' Hoß schaut scho' aus, den hast fest g'faust (gefaßt)! Wann Der' Herr dös wußt!“

„Halt's —!“

„Ab'r Bruder, glaubst leicht, i mach's net a so bei dera Ditz' — daß ma zageht auf'm Weg.“

In kaum fünf Minuten war ich wieder herunter.

„Wo stellst denn ein? Gengan ma auf a Pils? (Pilsener Bier.) Wird'r a net schod'n! Wos, ta Zeit host'?“

Ich drückte ihm beim Ausgehen etwas in die Hand —: „No, so trink' i holt allan auf De' Wohl,“ und entdeckt jetzt erst, wie viel ich ihm gegeben: „D Du noblicher (nobler) Herr Du, mit Dir tauch' i glei!“

Ich hätte laut aufstöhnen können vor Schmerz, wie die aufgerichteten Stellen wieder mit dem Sattel in Verührung kamen. Endlich hatte ich mich droben hässlich eingerichtet und sage hochdeutsch, in einem nicht vergeffenen Reichsdeutsche zu dem

in den nächsten Tagen nach Raab wieder zurück und kommt an seine Stelle Herr Hauptmann J. Bandian aus Raab hierher.

— **Avancement.** Herr Gabriel v. Eöskay, der Oberstlieutenant des ödenburger 18. Honvéds-Jat. Regiments, wurde zum Obersten deselben Regiments ernannt. Die Offiziere des hiesigen Honvéds-Bataillons begaben sich corporativ nach Debenburg, um diesem verdienstvollen Offizier, welcher mehrere Jahre hindurch Commandant des hiesigen Bataillons war, anlässlich seines Avancements zu gratuliren.

— **Inspicierung.** Dr. Wilhelm István, Hilfsbischof begab sich am 3. d. Mts. nach Güns, um das hiesige Kelex-Abel'sche Waisenhaus, welches unter seiner Beaufsichtigung steht, zu inspizieren.

— **Zur Directrice gewählt.** Die Lehrerin des Höheren Mädchenschul-Institutes, Fräulein Mariska Szál wurde zur Directrice der hiesigen ev. höheren Mädchenschule einstimmig gewählt.

— **Der Cassa- und Vermögens-Anweis** der Günsler ev. Gemeinde ist vorige Woche erschienen. Demgemäß hat sich das Vermögen des ev. Convents im Jahre 1898 um 4270 fl. vermehrt und verjüht mit diesem inclusive im Summa über ein Vermögen von 90,591 fl. 72 kr.

— **Hymen.** Donnerstag, den 4. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr führte der hiesige Gensdarmetier-Wachmeister Herr Johann Palsovich die Tochter des Belemér L. Herrs, Fräulein Aranka Porvát h zum Traualtäre. Wir gratuliren.

— **Evang. Kirchendienst jenseits der Donau.**

Die große Schulkonferenz des evang. Kirchendienstes jenseits der Donau hielt am 5. d. Mts. unter dem Vorsitz des Bischofs Franz Gyugy und des Inspectors St. Gezzell Koloman v. Radó eine Sitzung in Angelegenheit der Günsler höheren ev. Mädchenschule. Die Kommission nahm zunächst nach kurzer Berathung den im Monat Februar vorgelegten Antrag der eigenen Casse an. Zur Directrice wurde Marie Szál, eine ausgezeichnete Lehrkraft der Höheren evang. Mädchenschule einstimmig gewählt. Die Kommission beschloß ferner den Konkurs auf die Lehrerinnenstellen sofort auszuschreiben. Die Wahl soll am 20. Juni gelegentlich des Convents stattfinden. Zu Herbst werden vier Klassen der neuen Anstalt eröffnet und sind mit den diesbezüglichen Detailverfügungen die große Kommission betraut. Die Kommission befaßte sich sodann mit der Frage der Systemisirung der vierten theologischen Lehranstalt. Nachdem die Kommission auf Grund des Antrages des Oberbuchhalters Alexander Pöböel die Kosten gedeckt fand, beschloß dieselbe die Angelegenheit der Distriktsverwaltung vorzulegen und im Falle der Genehmigung schon mit Beginn des nächsten Lehrjahres die vierte Lehranstalt zu besetzen.

— **Der 1. Mai,** unser so vielbesungener Blütenmonat ließ sich heuer ziemlich rauh an und hat bis zur Stunde keine andere Gestalt angenommen. Raine, rasch unterbrochener Regen und bedauerlich harabergelunte Temperatur sind an der Tagesordnung und wir zweifeln soichermaßen sehr, daß sich heuer Jemand fände, welcher wie es voriges Jahr der Fall war, — bereits am 14. Mai ein kaltes Flußbad zu nehmen sich getrauen würde. Entgegen der bisherigen Gepflogenheit, daß der 1. Mai so manchen Langschläfer in das mit herrlichem Grün und vollster Blütenpracht durchfluthete Gebirge lockt, dürften sich dießmal infolge des unpreudlichen Wetters Wenige gefunden haben, die solchermaßen beemrätigte Naturpracht zeitig morgens zu schauen. Die hiesige Nationalkapelle durchzog früh morgens unsere Stadt und zollte durch ihr klingendes Spiel dem 1. Mai ihren schuldenden Tribut.

— **Ueberrahme städt. Wauten.** Der städtische Magistrat hat diese Woche die neue Gensdarmetier-Kaserne sowohl, wie das Elisabeth-Armenhaus vom hiesigen Bau-Unternehmer Herrn Michael Zethhofer übernommen.

Diener: „Welden Sie dem Herrn“, ich nenne den Namen, „daß ich ihn grüßen und danken lasse, es sei alles bis jetzt in Ordnung.“

Ohne abzuhören ließ ich „Bessy“ in einem Entkegasthause in der Nähe der Reichsbrücke wieder trinken, aber wie ich, statt über die Brücke, nach links aboog, wurde das kluge Thier unruhig, die Ohren floßen hin und her — jedenfalls hatte sie sich den Weg gemerkt. Selbstverständlich mußte ich belebtere Straßen meiden, daher nahm ich diesen Weg beim Kommunalbade vorbei längs der Uferbahn.

Ein mich eingehender Zug ließ trotz aller Vorsicht mit den richtigen Moment übersehen — das ängstliche Thier nahm mir die Hand — und ging durch. — Achne Geschichte!

Zum Glück war weit und breit kein Wagen, die staubbedeckte Straße eben, wie ein Billard — „Wenn Dir das Laufen ein Vergnügen macht, mir kann's recht sein“ — und steil' mich in die Bügel. Die Müdigkeit überwog den Schrecken und bei der Nordwestbahnbrücke schon gab sich den Kopf her, war aber gleichzeitig — lahm.

Nur im Schritt und ganz kurzem Trab gings weiter.

In Korneuburg hielt ich eine vierstündige Rast, sätterte und ließ auch mir es schmecken. Gegen 8 Uhr abends kam ich zur Stelle, wo der Mann zur Ueberrahme des Pferdes schon seit Mittags wartete. Er schien genauere Informationen zu haben, überbrachte mir einen Brief, der mir das beste wünschte und — gute Zigaretten.

In solchen Kleinigkeiten sieht man, daß die Race jener Menschen, die im edlen Uebereifer ihrer Hilfsbereitschaft so menschlich werden, zum Glück noch nicht ausgeblendet ist. Als ich aus den angethanen meine Kleidung nahm und jetzt erst Mann und Schuttenbrod vorfand — war ich gerührt von diesem Beweise echt weiblicher Fürsorge einem Fremden, einem Unglücklichen gegenüber.

Mein nächstes Ziel war Zittau in Sachsen. Der Courrierzug hält nicht kurz vor Reichenberg, welchen Ort ich nicht nur als Grenzstation, sondern auch deshalb meiden mußte, weil ich dort Bekannte treffen konnte, ich mußte daher den Personenzug benutzen, siehe Samstag abends ab, kam Sonntag Mittags bis Langenbrück, ging zu Fuß bis Wächendorf, fuhr wieder bis Zittau und erreichte auf mir wohlbekanntem Wege am Abend

— **Zu Erth** Woche der etwa 4-Derselbe stürzte von Auf sein Geschworenen Mann herab, rade oberhalb der Lungentode. Ein eingingen Soldaten in Behandlung.

— **Populatur** April wurden 18 Todesfälle und

— **Die Ge** nunmehr fertigge

— **Feuerst** brach am 26. v. mit R. bengebäude

— **Garten** die Garten Eröffn

— **Verstorbe** Pauline E. hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

— **Verstorbe** Karl Koczor, M. 7 J., l., Geb. 58 J., l., Geb. Katharine Berth

— **Verstorbe** hanna Papp, Kleintath 77 J., 21 J., l., Geb. 3. 1., Langener

zurück und
Bandidan
der Oberst-
mies, wurde
Die Offiziere
corporatio
zier, welche
igen Batai-
nulturen.
än, Pils-
das hiesige
mer Beauf-
lehrerin des
Satz wurde
nile instim-
asweis der
ien. Demge-
Jahre 1898
nclusioe in
2 fr.
Nachmittags
meist Per-
mer Ebers,
ie gratuliren.
der Donau.
epidemiolo-
dem Vor-
pkiors St.
Angelegenheit
Kommission
Monat. Zur
te an. Zur
chneit Legi-
ung gewählt.
ies auf die
ahl soll am
Im Herbst
er und sind
große Kom-
jodann mit
heologischen
und des An-
die Kosten
der Distrik-
Benehmigung
vierte Lichte-
er Blüten-
hat bis zur
ite, ist un-
unkene Tem-
zwischen joi-
welcher —
am 14. Mai
wurde. En-
1. Mai so
Grün und
lockt, dürsten
teils Wein-
teige Nante-
e National-
und sollte
sahndeben
Die städtische
rie-Kaserne
stigen Bau-
immen.
den Namen,
bis jetzt in
ntkegasthaufe
wie ich, stau-
ge Tiere un-
s hane sie sich
ebere Straßen
albbade vorbei
Vorsicht mit
Thier nahm
tie!
die stau-
Die das
— und
den zehren
zu Kopf her,
ags weiter.
haft, sättere
denes kam ich
Bferdes schon
nationen zu
beste wünschte
Nace jener
wollte fof-
st. Als ich
egt erst Wän
in diesem Be-
dem Unglück-
Der Courter-
ich nicht nur
ste, weil ich
Personen zug
Wittags bis
wieder bis
gegen Abend

In Ertrinkungsgefahr schwebte Anfangs dieser Woche der etwa 4-jährige Knabe eines sigeher Zufassen. Derselbe stürzte von der Neubadbrücke in den Günsflus. Auf sein Geschrei lief ein in der Nähe des Ufers arbeitender Mann herbei, sprang in den Fluß und rettete gerade oberhalb der Kaiserbrücke den Kleinen vom Ertrinkungstode. Ein Militärarzt aus der Kaserne war nebst einigen Soldaten sofort zur Stelle und nahm das Kind in Behandlung.

Populations-Bewegung. Im verfloßenen Monate April wurden am hiesigen Standesamte 13 Geburten, 18 Todesfälle und 9 Eheschließungen eingetragen.

Die Gensdarmrie-Kaserne am Viehplage ist nunmehr fertiggestellt und wurde dieselbe Anfangs dieser Woche dem hiesigen Gensdarmrie-Posten übergeben.

Feuersbrunn. In der Gemeinde Holzschlag brach am 26. v. Mts. Feuer aus, welchem 1 Wohnhaus mit Nebengebäuden und Viechschafställen zum Opfer fiel. Der Schaden beläuft sich auf 1123 fl. 50 kr. Von den abgebrannten Gebäuden waren das Haus und eine Scheune auf 600 fl. versichert. Die Ursache des Entstehens ist unbekannt.

Garten-Größnung. Morgen Sonntag findet die Garten-Größnung im Günsler Gypsbad verbunden mit einem Concert der hiesigen Musikkapelle statt. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Concert im Saale stattfinden.

Verstorbene vom Monate April 1899.

Pauline Saugmeister, 8 J., f., Starikampf. — Johanna Panner, 3 W., f., Lungenerkrankung. — Josef Kleinrath 77 J., f., Altersschwäche. — Franziska Doppl, 21 J., f., Gebärmutter-Verblutung. — Maria Böck, 3 J., f., Lungenerkrankung. — Franz Scher, 78 J., f., Lungenerkrankung. — Johann Doppl 21 J., f., Schwäche. — Karl Koczor, 5 W., ev., Kitarrh. — Anna Barga, 1 W. 7 J., f., Schwäche. — Franz Glas, 5 J., ev., Schwäche. — Frau Johann Schmidt, 74 J., f., Herzfehler. — Anna Fehér 4 J., f., Lungenschwund. — Michael Marcsány, 58 J., f., Gebärmutter. — Josef Grobmann, 2 W., f., Kitarrh. — Franz Esler, 50 J., f., Gehirn-Blutsturz. — Katharine Berstet, 85 J., f., Altersschwäche. — Kornerhaus Wagner, 7 W., f., Lungenerkrankung. — Frau Josef Uhr, 73 J., ev., Schittrichlag.

Correspondenz der Redaktion.

An das „**weibliche Trifolium**“ — Ihr „Eingekommen“ zu veröffentlichen, ist eine sehr interessante Sache und zwar sowohl für Sie, wie für uns. Wir rathen Ihnen daher auf das Endergebnisse davon ab; umso mehr, als es einen weitläufigeren Modus gibt, diese unheimliche Sache beizulegen. Das Manuscript wollen Sie daher gefl. abholen lassen.

Herrn **Mois St. in Hammer.** Betrag dankend zu Ihren Gunsten gerucht und rathen Ihnen, bewachte Angelegenheit nicht so „tragisch“ zu nehmen. Folgt Brief. Herzlichen Gruß!

Herrn **Samuel G. in Stuhlweissenburg.** Betrag dankend erhalten und erlauben uns zu demerken, daß Ihre v. Abonnement bis Ende März 1899 regulär ist, demnach das laufende Vierteljahr noch nicht fällt. Besten Gruß!

Aviso.

Da ich gegen Ende des Monats Mai auf 4 bis 6 Wochen verreise, ersuche ich das P. T. Publicum, mich im Bedarfsfalle mit seinem geehrten Besuche zu beehren. Hochachtungsvoll ergebenst

Eugen v. Scharpf,
Bathschreiber,
Güns, Schuttagasse Nr. 46.

Zittau, von wo ich sofort einen Boten mit einem Briefe an Verwandte, die an der Grenze in Oesterreich begütert sind, hinüberjande.

Da der Boe reichlich sechs Stunden Weges hatte, der Wagen drei Stunden benötigte, so war ich überrascht, zeitlich Morgens mit der Nachschicht gewacht zu werden, daß schon Jemand gekommen sei. Die Vorrichtung, daß ich wieder einfliegen in Zittau mich befinde, hat die in der Nacht allarmierten nicht mehr weiter schlafen lassen.

Vormittags verließ ich mich bei einem Rechtsanwalte die Versicherung, daß ich von keinem der deutschen Staaten an Oesterreich ausgeliefert werden könne, selbst wenn ich noch mit Untersuchung worden wäre, und am Dienstag den 24. Juni Nachmittags kam ich in Berlin an. Es werden 2300 Kilometer sein, die ich seit meiner Flucht aus dem Narrenhause hinter mich gebracht.

Mein erster Weg in Berlin war zu den Rechtsanwälden Dr. Fritz Friedmann und Dr. Richard Wolff, den Vertretern des Fürsten Sulkowski, welchen Herren auch ich sofort meine Vollmacht gab.

Wie Sie, geehrte Herren, hierauf mich, den Versäumten, auf mein Anerbieten zum Vertreter Ihres Blutes beim Berliner Schöffenst bestimmt, wie dann die Wiener kamen und ich darunter mehrere traf, denen es die Sprache „verflucht“ als sie mich sahen und die erst dann wieder in Leben und Sprache, eine herzliche und theilnehmende Sprache bekamen, als ich ihnen sagte, daß ich's wirklich bin, wie ich als Journalvertreter den Abgeordneten aus Wien Dr. Vorstie im Interview, wie im Kreise der Wiener die längst aufgewundene Gürtel wieder bei mir erwachte, fröhliche Zeiten wiederkehrten, die ich immer für begraben wähnte, wie brav die Herren von der Feder in Wien und Berlin schwiegen, zu welchem Resultate ein hiesiger Universitätsprofessor der Psychiatrie bei Untersuchung meines Geisteszustandes gelangte — das Alles und so manches Andere wird bei mir stets in treuem und dankbarem Angedenken bewahrt werden.

Karl Herrmann.

Vermischte Nachrichten.

Koloman v. Szell bei den Journalisten. Budapest, 2. Mai. Bei dem Bankette des Journalisten-Pensionsfonds, an welchem auch Ministerpräsident v. Szell und Handelsminister Hegedüs theilnahmen, brachte Ministerpräsident Koloman v. Szell auf das Wohl der Presse und auf den Präsidenten des Pensionsinstituts, Max Falk, einem Trinkspruch aus, in welchem er sagte: „Ich war stets von der Ueberzeugung erfüllt, daß geistige Arbeit am meisten edel und ich habe wiederholt meine Verehrung für die hohe Mission der Journalistik noch in jenen glücklichen Tagen ausgedrückt, da die Stille des Privatlebens mich dem Lobe und dem Tadel der Journalistik vollständig entrückt hatte und ich dem Verdachte nicht ausgegesetzt sein konnte, als würde meine Hochachtung für die Leistungen der Presse eine captatio benevolentiae bedeuten.“ Die Anwesenden nahmen den Toast mit großem Beifall auf und bereiteten dem Ministerpräsidenten große Ovationen.

Fahrrad und Eisenbahzug. Man berichtet aus Wien: Am 2. d. Mts. jagt Baron S. . . in der Südbahnrestauratur ungefähr eine Viertelfunde vor Abgang des Zuges nach Baden, ihm gegenüber ein Angestellter einer Wiener Firma, der behauptete, daß er im Stande sei, mit einem Rade seiner Firma früher nach Baden zu kommen, als es mit dem Zuge möglich wäre. Er bestieg auch sofort das Motor-Dreirad und entschwand den Blicken des aufmerksamen Barons. Als der Zug in Baden hielt — begrüßte der Motormann den eben aus der Bahnhofshalle eilenden Passagier. Wer hätte es vor Kurzem noch für möglich gehalten, daß das Dampftrab von diesem modernsten Befehl geschlagen werden könne?

Ein parlamentarisches Säbelduell. Aus Budapest wird unterm 2. d. gemeldet: Heute fand hier zwischen dem Abgeordneten Ludwig Day und Paul Witschény ein Säbelduell statt, bei welchem der Letztere eine leichte Verletzung erlitt. Anlaß zu dem Zweikampfe gab ein Wortwechsel während einer Sitzung des Reichstages. Day hatte nämlich dem Abgeordneten Witschény das Wort „Bauer!“ zugerufen, worauf der Letztere mit den Worten reagierte: Bringen Sie lieber Ihre Wucheraffären in Ordnung! Die Gegner schieden unentwöhnt.

Wichtig für Hausfrauen. Den Hausfrauen verursacht der Einkauf von Kaffee viel Sorge. Wir empfehlen ihnen, sich an die berühmten Kaffee-Exporteure Fratelli Deisinger in Summe zu wenden, welche auch die Lieferanten der ungarischen Cafetiers sind.

Die Millionärsbraut des Prinzen. Aus New-York kommt die Nachricht, daß sich der dort weilende Prinz Franz Auerberg mit der Tochter des amerikanischen Millionärs Hazard, Eigenthümer eines großen Waarenhauses, verlobt habe. Das Telegramm deutet an, es handle sich um jenen Prinzen Auerberg, der erst vor wenigen Jahren nach Amerika gekommen sei und zur Zeit in Newyork Medizin studire. Der Prinz war bis vor einigen Jahren eine der bekanntesten Figuren der Wiener Lebendwelt. Er widmete sich ursprünglich der mit türkischen Ausfuhr, verließ jedoch dieselbe, um als Privatmann seinen Neigungen zu leben. Der Prinz geriet wiederholt in arge Geldverlegenheiten, und zuletzt verlor er sein Glück im Kartenspiel. Er verlor häufig große Summen und das Fact war, daß er vor etwa drei Jahren sich genöthigt sah, Wien plötzlich zu verlassen.

Vierte Königl. ungarische Klassen-Lotterie. Laut dem uns vorliegenden Plane findet die Ziehung I. Classe am 18. und 19. Mai d. J. statt und machen wir unsere geehrten Lesern besonders darauf aufmerksam, daß die ganze Chance in dieser Lotterie nur dann voll ausgenützt werden kann, wenn mit der I. Classe das Spiel begonnen wird. Wie wir von verschiedenen Seiten erfahren haben, soll dieses Mal die Nachtrage, wie bei der ersten Lotterie, wieder eine sehr große sein und ist es rathsam, sich rechtzeitig in den Besitz eines Looses zu setzen. Preis der Loose I. Classe für 1/2 Loos fl. 6 — 1/2 Loos fl. 3 — 1/4 Loos fl. 1.50, 1/8 Loos 75 Kreuzer.

Wenn wir nun Umfragen halten unter den verschiedenen Hauptcollektoren, können wir die sehr solide Firma A. Tóth & Co. Budapest, Wagnerring 4a, empfehlen, dieselbe ist uns bekannt und spielt sehr glücklich und hat Millionen an Gewinnen an ihre Kunden prompt ausbezahlt. Wer also der A. Tóth & Co. Wagnerring 4a, Budapest sich ein Loos kauft, ist in den besten Händen.

Eine Selbstmordkomödie. Aus Teplitz wird berichtet: Der Unternehmer des hiesigen Varietetheaters, Namens Stanka, kündigte für die Dienst-Abendvorstellung durch besondere Plakate das Auftreten einer außerordentlichen Spezialität an. Gegen Schluß der Vorstellung betrat er selbst die Bühne und erklärte dem zahlreichen Publikum, seinem Versprechen, etwas Außergewöhnliches zu bieten, nachkommen zu wollen. Hierbei zog er einen Revolver aus der Tasche und senkte einen Schuß gegen sich ab. Er stürzte zu Boden und blieb regungslos liegen. Während das Publikum in ungeheurer Aufregung gerieth, schaffte man Stanka in die Garderobe und holte einen Arzt, welcher nach vorgenommener Untersuchung erklärte, daß Stanka unversehrt sei, die kleine Revolverkugel war fernwärts nur durch die Kleider gegangen. Stanka bequeme sich nun zur Polizei, wo er behauptete, daß er sich selbst den Geschäftsgang wegen wirklich das Leben habe nehmen wollen.

Ein brutaler Liebhaber. Der Brennberger Bergwerksarbeiter Michael Nadj unterhielt mit der Bergwerksarbeiterin Anna Ben ein Liebesverhältnis. Vor einigen Tagen gerieth das Pärchen beim Brantwein in Streit und Nadj warf das Mädchen zu Boden und trat es mit den Füßen, daß sie schwere innere Verletzungen erlitt. Die Polizei hat gegen den brutalen Selbsten die Untersuchung eingeleitet.

Der Mörder der Königin. Aus Wien wird telegraphirt: Das „N. W. Tzbl.“ erhält aus Genf die Meldung, daß Luccheni gefunden hat, er habe Komplizen. Das Gericht in Zara richtete nämlich an das Genfer

Gericht die Bitte, Luccheni zu fragen, ob er einen Anarchisten Namens Brats, der sich zur Zeit in Zara in Haft befindet, kenne. Der Genfer Richter befragte Luccheni, doch lautete dessen Antwort verneinend, indem er erklärte, er sei nie in Rom gewesen und sei bei dieser Stadt immer nur vorüber gefahren. Bei diesem Anlasse fragte der Richter Luccheni wiederholt, ob er Komplizen besitze. Luccheni antwortete zum ersten Male aufrichtig: „Ja, ich habe Komplizen; dieselben waren, als ich die Kaiserin ermordete, im Bahnhofe, wo sie auf mich warteten.“ Darauf fragte der Richter, wie sie heißen. Luccheni antwortete darauf: „Die Namen derselben kenne ich nicht. Wir kannten uns überhaupt nicht nach unseren Namen, sondern nur nach unseren Nummern.“ Aus dieser Aussage geht hervor, daß offenbar zwischen den Komplizen und Luccheni eine Vereinbarung bestand.

Als Familienjournal allerersten Ranges zeigt sich die „**Oesterreichische Illustrirte Zeitung**“ mit ihrer dieswöchentlichen Nummer, welche in Bezug auf Inhalt und Illustration den besten Erscheinungen auf dem Gebiete des Zeitungswezens angereicht werden kann. Von dem überreichen Materiale an Text und Bildern haben wir Nachstehendes hervor: Der Brand der Reiterkaserne in Wien. (Titelbild, gezeichnet von August Stefan.) — Bis der Tod euch scheidet. (Novelle von R. Kragnigg.) — Saur's Geschäft. (Illustration nach dem Gemälde von Korbmayer.) — Wimpi Szeipel. (Eine Aprilgeschichte von W. Schwyz.) — Nur wer die Sehnsucht kennt. . . (Illustration nach dem Gemälde von K. Probst.) — Ein bisher ungedruckter Brief von Anastasius Grün (Anton Graf Auerberg) an eine Hofdame. (Facsimile nach dem im Besitze der „Oesterreichischen Illustrirten Zeitung“ befindlichen Original.) — Oesterreichische Städtebilder: I. Linz. (Vollbild mit Text von L. Brenner.) — Bravour's Thät eines Wachmannes in Wien. (Nach einer Skizze gezeichnet von August Stefan.) — Wiener Kunstausstellungen. (Salon Pisko. In der Gallerie Michle. Künstlerhaus. — Anton Slavack. Gemalt von Hermann Feindl.) — Porta San Michele in Awa. (Illustration nach dem Gemälde von Robert Nag.) — Graf Hochenwart. (Porträt.) — Theater — Volkswirtschaftliches. — Märchen. — Kunst und Literatur. — „Hausarzt.“ — Interessantes aus aller Welt. — Aus der Welt des Satirens. — Colonialzeitung. (Beilage.) — Interessante Roman-Bibliothek. (Beilage.) Künstlerpostkarte. (Beilage.) Die Redaktion und Administration der „Oesterreichischen Illustrirten Zeitung“ befinden sich: Wien, VI., Barnabiteugasse 7, wohin auch alle Röhrl-Lösungen sowie Briefe etc. zu richten sind. Das Abonnement kann am 1. und 15. eines jeden Monats begonnen werden und kostet vierteljährig mit Franco-Zusendung fl. 1.50. Probe-Nummern gratis und franco.

Henneberg-Seide
von 45 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — nur acht, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, — in den modernsten Geneben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Geschäfts-Eröffnung.
P. T.
Erlaube mir hiermit die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich seit 1. Mai 1899 in Güns, Grabenrunde 482 im Heinrich Waisbecker'schen Hause ein
Niedergeschäft
eröffnet habe.
Ich erzeuge alle Gattungen von Niedere, als **Büden, Ampiers, Odilon, Radfahr, Gretchen- und Kommode-Nieder, Bandnieder und Bandbinden** für leidende Frauen, **Ganachalter** für Kinder und Erwachsene etc.
Bestellungen nach Maß werden prompt und billigt ausgeführt. Dasselbst werden Nieder zum Repariren und Fügen angenommen.
Mich einem hochgeschätzten P. T. Publicum bestens empfehlend, bitte ich um recht zahlreichen Besuch und zeichne
Hochachtungsvoll:
Marie Gärtner,
Wieder-Erzeugerin aus Wien.

KAFFE
aus Fiume
unmittelbar vom Meeresschiff versendet
1 Sack 4 Ko. Rio-Kaffee, wohlgeschmeckend 4.60
1 Sack 4 Ko. Portorico-Kaffee, grosskörnig 5.60
1 Sack 4 Ko. Cuba-Kaffee, grosskörnig 5.76
1 Sack 4 Ko. Portorico-Perlkaffee, grosskörnig 6.12
1 Sack 4 Ko. blauer Java-Perlkaffee 6.80
verzollt, franko und verpackt ohne weitere Spesen.
Mit Preiscouranten dienen wir bereitwilligst.
FRATELLI DEISINGER,
FIUME, Frei-Hafen 27.
Einkaufsquelle der ungarischen Cafetiers.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Gefaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in **Budapest**. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

J. Ad. Richter & Co., f. u. l. Hoflieferanten, Rudolfstadt.



Oeffentlicher Dank

dem Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker in Neunkirchen, N.-De., Erfinder des **antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees**.

Blutreinigung für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimzufallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die martierenden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmalerte sich zusehends, mein Aussehen trieb sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin jetzt überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung
Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Zu haben in allen Apotheken.
Haupt-Depot in Budapest: Apotheker **Josef v. Török**.
In Güns: Bei Herrn **Eduard Csikos** und **Eugen J. Loderer**, Apothekern sowie in allen größeren Apotheken.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.

Sarg's Kalodont

Anerkannt bestes ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht nur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus nothwendig.

Ueberall zu haben.

Ehe der Zukunft

44. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Reise an bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltungsmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant! 184 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kr. extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in österr. od. ung. Marken.)

J. Baruba & Co., Hamburg.

Der **Anker-Pain-Expeller** ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 30 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs

stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 40 Kr., 70 Kr., und 1 fl. in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ oder „Richters Anker-Liniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“.

Fahren Sie **WAFFENRAD!!**

Hauptvortug:
Unerreicht leichter Lauf
(daher keine Anstrengung)

Waffenfabrik Steyr
grösste Special-Fabrik der Welt
Kataloge gratis und franco.
Generalvertretung:
KANN & HELLER
Budapest.



Vertretung und Lager bei:
Jakob Rosenstingl Kőszeg.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

1.000.000 Kronen.

VERZEICHNISS aller 50.000 Gewinne.
Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle **1.000.000 Kronen.**
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

Kronen	
1 Prämie mit	600000
1 Gew. à	400000
1 „ „	200000
2 „ „	100000
1 „ „	90000
1 „ „	80000
1 „ „	70000
2 „ „	60000
1 „ „	40000
5 „ „	30000
1 „ „	25000
7 „ „	20000
3 „ „	15000
31 „ „	10000
67 „ „	5000
3 „ „	3000
432 „ „	2000
763 „ „	1000
1238 „ „	500
90 „ „	300
31700 „ „	200
3900 „ „	170
4900 „ „	130
50 „ „	100
3900 „ „	80
2900 „ „	40
50,000 Gew. und Pr. im Betrage	13.160,000

Die vierte grosse kgl. ung. Klassenlotterie nimmt bald ihren Anfang. Sie enthält **100,000** und **50,000** Original-Loose und Geld-Gewinne

also die Hälfte der Loose müssen laut nebenstehendem Verzeichniss mit Gewinnen gezogen werden und ist die Gewinnchance eine enorm grosse.

Im Ganzen kommen Dreizehn Millionen 160,000 Kronen zur sicheren Entscheidung. Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle **Eine Million Kronen.**

Bei gefälliger baldiger Bestellung werden Aufträge auf Original-Loose zum planmässig festgesetzten Originalpreis: für ein ganzes Original-Loos I. Klasse fl. 6.—
„ „ halbes „ I. „ „ 3.—
„ „ viertel „ I. „ „ 1.50
„ „ achtel „ I. „ „ .75

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Geldbetrages versandt. Amtliche Listen versenden sofort nach Ziehung, amtliche Pläne stehen gratis zur Verfügung. Die Ziehungen finden öffentlich unter Aufsicht der kön. ung. Regierung statt.

Wir bitten Aufträge spätestens bis zum **18. und 19. Mai d. J.** direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.,
Hauptcollecteurs
der königl. ung. Klassen-Lotterie
Budapest, V., Waitznering 4a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über Eine und eine halbe Million Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co., Budapest.**
Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der k. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Planen
Der Betrag von fl. ist per Nachnahme zu erheben } Wass nicht gewünscht folgt durch Postanweisung. } bitten zur durchstreichen.

Genauere Adresse:

Pränum mit Post
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
für
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Redaction am
Güns, Jullian
(Gubis) fide
Eingefendet
billigt nach

Nr. 19

Kaum g
die den Landw
als der Dage
seiner Hoffnu
Ernte setzt, st
Mag da
die Noth mit
Sparfamkeit
milienährun
maßen zu mit
das Brod vom
holen muß, d
Die Hag
der löblichen
ihre Einsätze
bestrebt sind,
welches von
einer großen
bittersten Gef
Aufgabe volle
bisher der Ne
sind, so ist di
stand zu ver
sicherungszwe
sicherungsfond
Allein,
tagssliegen ne
in allen Berf
kurirt, daß z
zweig düstte
nirt werden,
erhöht werden
erschwingen v
niedrigen Gru
eine weitere
möglich mach

Si
Der Pe
Kamin, wiegt
in die Blut.
Gemster
die andere und
waren weder
welchem in
Herde sieht, vie
gere Männer
Gemster
finden, der gen
Schmerzensgeld
söhne bereit hie
Papa Gemster
war, um seine
dreuntachtzig
auch, um ja u
zur Hebung de
gesellschaft. D
Eigentlic
ungemein stolz
hatte, und Cu
nur ein verli
auszuhalten de
solcher Narr
men, daß sich
unter väterlich
sich ihnen gen
Sinnliche auf
wahren Borz
her zog selbst
tare vor.
So wa
die rofigen, ju